

# Wahlprüfstein DIE LINKE

---

**Bundesverband der Deutschen Milchviehhalter  
Gutenbergstraße 7-9  
85356 Freising**

## **Milchwirtschaft**

---

### **1. Was ist Ihrer Meinung nach die Ursache für die historisch niedrigen Milchpreise in BRD und Europa?**

Es gibt nicht eine Ursache allein, die zu den niedrigen Erzeugerpreisen für Milch geführt hat. Zu den wichtigsten Ursachen gehören aber:

- Ein Überangebot an Milch am Markt. Obwohl sich die Erzeugungsmenge nicht dramatisch verändert hat, hat sich der Verbrauch verringert. Durch die politisch beschlossene Quotenerhöhung wurde zudem am Markt ein Signal eines höheren Milchangebots gegeben.
- Die Orientierung der Molkereien am „Weltmarktpreis“ bei der Festlegung der Auszahlungspreise
- Die Orientierung am Exportgeschäft. Da die Milchpreise in Asien und anderen Exportländern gesunken sind, lassen sich Milchprodukte nicht mehr ohne umstrittene Exportsubventionen verkaufen.

### **2. Der EU-Milchmarkt soll liberalisiert werden. Wie hoch wird aller Wahrscheinlichkeit nach der Milchpreis in Zukunft bei permanenter Abhängigkeit von Exporten sein?**

Die Liberalisierung des Milchmarktes führt zu einer weltweit einheitlichen Bewertung von Milch und Milchprodukten, die voraussichtlich unter kostendeckenden Erzeugerpreisen in Deutschland und Europa liegt. Ein liberalisierter Markt ist nicht in der Lage, die völlig unterschiedlichen ökologischen und sozialen Produktionsbedingungen abzubilden und auszugleichen. Daher führt die Liberalisierung zu einer massiven Existenzvernichtung von Landwirtschaftsbetrieben und landwirtschaftlich gebundenen Arbeitsplätzen.

### **3. Intervieweit beeinflussen Ihrer Meinung nach Billigproduzenten und Exportdumping den Weltmarktpreis?**

Exportdumping führt zu niedrigeren Weltmarktpreisen, da sich diese immer an den billigsten Anbietern orientieren, solange ein Angebotsüberhang herrscht. Die bezogen auf den innereuropäischen Milchkonsum zu hoch ausgelegten Milchquoten führen zu einem strukturellen Überangebot und damit zu einem Exportdruck, der wieder einmal zu Exportsubventionen führt. Die

Höhe dieser Subventionen hängt mit den Angeboten der Billigstproduzenten zusammen. An ihnen bildet sich letztlich der Weltmarktpreis für Milch.

**4. Sind Sie als dt.Politiker/in bereit endlich die notwendigen Beschlüsse zu unterstützen (fordern), damit auch in der BRD nach dem Vorbild Frankreichs die Saldierung abgeschafft wird, der Umrechnungsfaktor auf 1,03 geändert und Quotenreserven angelegt werden können?**

DIE LINKE unterstützt die Bemühungen zur Mengenreduzierung. Dazu gehört die Überführung der bereits beschlossenen Quotenerhöhungen in die Quotenreserve und möglicherweise die Anpassung der Quoten nach unten.

Die Änderung des Umrechnungsfaktors führt ebenfalls zu einer Mengenreduzierung und wird daher unterstützt. Die Abschaffung der Saldierung stärkt die Position der Bäuerinnen und Bauern auf Erzeugerseite. Mit ihr kann der Einfluss auf die Preisgestaltung gegenüber den erpresserisch wirkenden oligopolen Einzelhandelsstrukturen vergrößert werden.

**5. Unterstützen Sie eine grundsätzliche Richtungsänderung der EU-Milchpolitik mit einer flexiblen Angebotssteuerung auf der Basis einzelbetrieblicher Quoten mit dem Ziel kostendeckender Milchpreise?**

Die LINKE setzt sich für einen agrarpolitischen Richtungswechsel ein. Weg vom unregulierten, auf Dumpingpreise orientierten Weltmarkt, hin zu einer Stabilisierung der regionalen Märkte mit kostendeckenden Erzeugerpreisen. Für die Zeit nach 2015 brauchen wir ein alternatives, nachfrageorientiertes Mengenregulierungssystem, das kostendeckende Preise sichert.